

# Die fetten Jahre der Stadt sind vorbei

Verwaltung legt Vorschläge für ein umfangreiches Sparprogramm in den nächsten Jahren vor

**Hemmingens Finanzen drohen in eine Schieflage zu geraten. Bereits seit Jahren gibt die Stadt mehr aus, als sie einnimmt. Um handlungsfähig zu bleiben, hat die Verwaltung jetzt ein Papier mit Sparvorschlägen vorgelegt.**

VON STEPHANIE ZERM

**HEMMINGEN.** Die Stadt gerät immer mehr ins Minus. „Unsere laufenden Ausgaben übersteigen die Einnahmen schon seit einem län-

geren Zeitraum“, sagt die Erste Stadträtin, Regina Steinhoff. Alle Investitionen müsse die Stadt über Kredite finanzieren. Deren Tilgung sei aus den laufenden Einnahmen nicht möglich, sodass dafür weitere Kredite aufgenommen werden müssten. Wenn die Stadt nicht gegensteuere, wüchsen die sogenannten Liquiditätskredite für die Deckung der Ausgaben bis 2019 auf rund 13 Millionen Euro.

Um langfristig handlungsfähig zu bleiben, hat die Verwaltung am

Montagabend im Finanzausschuss eine Diskussionsgrundlage mit Sparmöglichkeiten vorgelegt.

Unter anderem regt die Verwaltung die Entwicklung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten an, um mehr Gewerbesteuern und mit einer höheren Einwohnerzahl mehr Einnahmen aus dem Finanzausgleich des Landes zu erhalten. Aber auch mit einer Neuordnung kommunaler Finanzstrukturen könne Geld gespart werden. So könne Hemmingen

etwa Aufgaben für die Region übernehmen. Auch die Höhe der Regionsumlage könne kritisch beleuchtet werden. Ebenso könnten freiwillige Leistungen der Stadt auf den Prüfstand kommen. Diese belaufen sich zurzeit für Sport, Kultur und Bildung auf rund 1,3 Millionen Euro. Aber auch eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer ist denkbar. Diese könnte sukzessiv bis 2019 auf das derzeitige Niveau der Landeshauptstadt Hannover angehoben werden.

Eine Steuererhöhung sehen die Ratsfraktionen jedoch kritisch: Sie sollte nur der letzte Ausweg sein, waren sich alle einig. Die Fraktionen wollen nun gemeinsam über die Vorschläge beraten. Zeit haben sie damit bis spätestens Dezember. Dann wird mit dem Haushaltsentwurf für 2016 auch das Haushaltssicherungskonzept beschlossen, in das die Sparmaßnahmen einfließen könnten. Denn dass der Haushalt 2016 ein Defizit aufweist, ist jetzt schon absehbar.



## Schilder stören beim Fahrradfahren

„Der Rad- und Fußweg an der Weetzer Landstraße hin zum Real-Markt ist nicht akzeptabel“, kritisiert Jens Spille und erhält prompt Zustimmung von den anderen Radfahrern beim Stadtgespräch der Grünen. Zum einen sei der Radweg so oder so viel zu schmal, zum anderen würden Masten und Schilder mitten auf dem Weg stehen und so die Radler stark behindern. „Vielleicht könnte man hier sukzessive Land ankaufen, um den Weg zumindest um 50 Zentimeter nach und nach zu verbreitern“, schlug er vor.



## Fahren auf der Straße ist die einzige Option

An der Berliner Straße sollen Radfahrer laut Verkehrskonzept zumindest aus einer Richtung kommend in Zukunft die Straße befahren. Dieser Vorschlag sorgt zwar bei einigen für Missmut, doch die meisten Radler waren sich einig, dass es die einzige Lösung ist. „Momentan gibt es dort linksseitigen Radverkehr, da nur auf einer Seite ein Radweg vorhanden ist“, sagt Jens Spille. „Aber gerade an Ausfahrten rechnen Autofahrer nicht mit Radlern, die aus der falschen Richtung kommen – das macht die jetzige Situation sehr gefährlich.“



An der Kreuzung Im Dorffeld/Weetzer Landstraße herrsche Verkehrschaos, kritisieren einige Radfahrer: Während ein Schüler an der Ampel wartet, stehen die anderen oft bereits schon auf der Straße. Malecha (5)

# Bürger äußern Wünsche für das Radverkehrskonzept

Forderung nach besseren Verbindungen zwischen den Kommunen

VON LISA MALECHA

**HEMMINGEN.** Wo sehen Radfahrer in Hemmingen den dringenden Verbesserungsbedarf? Mit dieser Frage haben sich die Hemminger Grünen bei ihrem Stadtgespräch am Montagabend beschäftigt. Etwa ein Dutzend Politiker und Bürger diskutierten über kaputte Radwege, schlechte Anbindungen und gefährliche Straßen.

„Uns geht es darum, Prioritäten in der Umsetzung des Radverkehrskonzepts zu suchen und weitere wichtige Punkte aufzunehmen“, sagte Ulrike Roth (Grüne) und konnte sich über zahlreiche Vorschläge von anwesenden Radfahrern aus Hemmingen freuen.

Der Plan, die Straße Im Dorffeld zu einer Fahrradstraße zu machen, könnte einige Schwierigkeiten nach sich ziehen, befürchtet beispielsweise Petra Feldmann. „Schon jetzt ist die Situation an der Kreuzung zur Weetzer Landstraße sehr chaotisch – vor allem wenn Gruppen von Schulkindern die Straße überqueren wollen“, sagt sie. Denn während einer die Fußgängerampel betätigt, ständen die anderen bereits quer auf der Straße. „Wenn sie dann auch noch wissen, dass sie auf der anderen Seite Vorrang haben, ist es dort katastrophal.“

Weiterhin wurde von gleich mehreren Bürgern ein Brückenschlag von Wilkenburg nach Alt-Laatzten gefordert – auch wenn die

Bürgermeister aus Laatzten und Hemmingen diese Idee jüngst ablehnten.

Ein weiterer Wunsch ist ein Radweg, der Hiddestorf mit Linderte verbindet. Bisher müssen Radler dort die Landstraße befahren. Kritisiert wurden unter anderem einige der im Konzept geplanten Überführungen über die B 3 Neu: „Einige sollen eine Steigung von sechs Prozent haben – eine ältere Frau mit Dreigangschaltung schafft das nicht“, sagte beispielsweise Raimund Müller.

Die Grünen wollen die Forderungen und Vorschläge der Anwohner bei der Planung der Umbaumaßnahmen im Rahmen des Radverkehrskonzepts mit einbringen.



## Beleuchtung bringt Radfahrern nichts

„Beleuchtung ja, aber nicht so“: Das ist das Urteil der Radfahrer zu den neuen Lampen, die am Arnummer Weg Im Sundern eingelassen sind. Denn die LED-Leuchten auf dem Boden seien zu stark gerichtet und blenden Spaziergänger. „Wenn es dunkel ist, dann bringen die Leuchten Radlern gar nichts – einige sind einfach zu stark verschmutzt, und bei anderen ist der Abstand zwischen den einzelnen Lampen viel zu groß“, sagte Petra Feldmann von der Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“. lis



## Splitt sorgt für hohe Sturzgefahr

Ein recht schnell und kostengünstig zu behebbendes Problem brachte Wolfgang Harbig auf: „Auf dem kleinen Weg, der am Parkplatz des Arnummer Freibads beginnt und bis zur Baustelle durchs Grün führt, wurde so hoch sehr feiner Splitt aufgetragen, dass selbst ich als routinierter Radler mir Sorgen mache“, sagt Harbig, der sich seit 60 Jahren in Radsportvereinen engagiert. „Für Kinder und ungeübte Fahrer ist die Unfallgefahr sehr hoch.“ Er hofft nun, dass das Problem schnell behoben werde, bevor noch etwas passiert.